

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** 12 (1987)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** I dr Nacht sy si cho

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# I DR NACHT SY SI CHO

## GEDANKEN DES REGISSEURS

Eines Morgens sind sie plötzlich da, die Zigeuner. Oben im Steinbruch haben sie sich mit ihren Wohnwagen breitmacht. Die Dorfbevölkerung reagiert unterschiedlich, oft feindselig, manchmal neugierig, selten freundschaftlich. Nichtwissen, Neid, Angst, Vorurteile und Intoleranz prägen ihr Verhalten gegenüber den Zigeunern...

Vordergründig geht es in unserem Stück um die Beziehungen zwischen Sesshaften und Fahrenden, geht es um den Abbau von Vorurteilen gegenüber einer Minderheit in unserem Land.

Man mag sich fragen, ob dieses Thema heute noch aktuell sei. Schliesslich scheint sich eine Lösung im Falle des Pro Juventute-Hilfswerkes "Kinder der Landstrasse" endlich abzuzeichnen und eine Studienkommission des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) hat längstens einen umfassenden Bericht und zahlreiche Verbesserungsvorschläge zur Situation des Fahrenden Volkes gemacht. Verbesserungsvorschläge, welche bis heute allerdings noch grösstenteils auf ihre Realisierung warten. Nach wie vor nehmen Behörden und Politiker keine Kenntnis von den Bedürfnissen und Forderungen der Fahrenden. Immerhin glauben Angehörige der Fahrenden ein wachsendes Verständnis der Schweizer Bevölkerung für ihre Probleme zu verspüren.

Diesen Optimismus mag ich allerdings nicht teilen. Zeitungsartikel weisen beinahe täglich auf fehlende Rücksichtnahme, Toleranz und Verständnis gegenüber sozial Schwächeren hin. Zu Beobachten ist dagegen eine zunehmende Brutalität, welche in Spielsalons, in Sportstadien und auf der Strasse immer hemmungsloser ausgelebt wird. Rechtsextremismus gehört zum Alltag, "unnütze" Menschen und Gruppierungen, wie Alte, Drögeler, Flüchtlinge, Fahrende usw. werden abgeschoben oder einfach nicht mehr wahrgenommen. Und oft geschieht dies nur, weil wir über diese Menschen keine oder falsche Informationen haben, weil wir uns für andere keine Zeit mehr nehmen, weil wir vielfach gedankenlos mit Vorurteilen umgehen, weil wir Gerüchte und tendenziöse Pressemeldungen unbesehen zu unserer eigenen Meinung machen.

Obwohl wir die Gelegenheit wahrnehmen möchten, über eine der betroffenen Randgruppen, die Fahrenden, zu berichten, geht es doch vor allem darum, unser tägliches Verhalten zu spiegeln.

Wir gehen jedoch nicht mit dem drohend erhobenen Zeigefinger auf die Zuschauer los, sondern mit einem Stück, welches unsere Schwächen und Laster in witzig-ironischer, in bissig-spöttischer Art darstellt.

Mit aufwendiger Technik, Live-Musik, unwirklichen Traumszenen und gutem Spiel, möchte Ihnen das KBO-Team einen spannenden, anregenden und unterhaltenden Theaterabend bescheren.

Die Fahrenden und wir freuen uns auf Ihren Besuch und über Ihr Interesse.

Herzlich  
  
(Peter Leu)

Oben beschriebenes Theaterstück war sehr gut aufgeführt, es war sehr aufschlussreich und entspricht heute noch den Tatsachen. (Red."SCHAROTL")